

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 1-5 (1947-1949)

Heft: 9

Artikel: Mies van der Rohe in Chicago

Autor: Weber, Hugo

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-328013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauen + Wohnen

Construction + Habitation

Building + Home

Herausgeber Adolf Pfau, Zürich
 Redaktion J. Schader, Architekt, Zürich
 R. P. Lohse SWB, Zürich

Hugo Weber, Chicago / Basel

Mies van der Rohe in Chicago

Technology is rooted in the past. It dominates the present and tends into the future. It is a real historical movement – one of the great movements which shape and represent their epoch.

It can be compared only with the Classic discovery of man as a person, the Roman will to power, and the religious movement of the Middle Ages. Technology is far more than a method, it is a world in itself.

As a method it is superior in almost every respect. But only where it is left to itself as in the construction of machinery, or as in the gigantic structures of engineering, there technology reveals its true nature.

There it is evident that it is not only a useful means, that it is something, something in itself, something that has a meaning and a powerful form –

so powerful in fact, that it is not easy to name it. Is that still technology or is it architecture?

And that may be the reason why some people are convinced that architecture will be outmoded and replaced by technology.

Such a conviction is not based on clear thinking. The opposite happens.

Wherever technology reaches its real fulfilment, it transcends into architecture.

It is true that architecture depends on facts, but its real field of activity is in the realm of the significance.

I hope you will understand that architecture has nothing to do with the inventions of forms.

It is not a playground for children, young or old. Architecture is the real battleground of the spirit.

Architecture wrote the history of the epochs and gave them their names.

Architecture depends on its time.

It is the crystallization of its inner structure, the slow unfolding of its form.

That is the reason why technology and architecture are so closely related.

Our real hope is that they grow together, that some day the one be the expression of the other.

Only then will we have an architecture worthy of its name:

Architecture as a true symbol of our time.

Ludwig Mies van der Rohe

Rede an der Feier der Angliederung des Institute of Design an das Illinois Institute of Technology in Chicago vom 17. April 1950. (Reden von Serge Chermayeff und Walter Gropius in der Chronik)

Der deutsche Architekt Ludwig Mies van der Rohe hat 1938 die europäische Szene verlassen, um in Chicago das Architektur-Departement des Illinois Institute of Technology zu übernehmen. Die ersten Jahre seiner Tätigkeit in Chicago waren stiller Klärungsarbeit gewidmet zwecks Aufbau eines Erziehungsprogramms im Sinne seiner Architekturphilosophie.

Während des letzten Jahrzehnts ist die Bautätigkeit von Mies van der Rohe stetig gewachsen. Heute beginnen seine Bauten das Stadtbild von Chicago zu beeinflussen, und die Wirkung der konkreten Demonstrationen seiner Architektur-Philosophie verspricht deren Ausdehnung in die Breite und Tiefe des allgemeinen Bauens.¹

Zu sagen, daß Mies in Chicago seine eigentliche Bauheimat gefunden hat, ist wohl keine Übertreibung. Doch bevor wir auf das Bauklima von Chicago näher eingehen, wird es nötig sein, Mies van der Rohe's historische Beiträge zur Entwicklung des neueren Bauens in Erinnerung zu rufen:

«Von Behrens habe ich die große Form gelernt und von Berlage die Struktur» – so bezeichnet Mies selbst seine wesentlichsten Lernerfahrungen. Dem Beobachter seines frühesten Werkes wird es nicht entgehen können, auch den Einfluß Schinkels und später den Frank Lloyd Wright's zu spüren. Schinkel gab das klassische Gepräge, die noble Enthaltung vom offensichtlich Dramatischen, aber auch das Gefühl für die klare, sorgfältige Artikulierung der einzelnen Bauteile. Wright hat den Anstoß gegeben zum offenen Raumplan und hat plastisch neue Mittel zur kubischen Gliederung der Baumassen gezeigt.²

Klärung struktureller Möglichkeiten

Erst nach dem ersten Weltkrieg, von 1919 an, zeigt Mies sein eigentliches Gesicht. Seine Projekte für die Stahl- und Glas-Bauten (1919–1921) und das Projekt für ein Geschäftshaus in Betonkonstruktion (1922) zeichnen sich durch klare Unterscheidung zwischen primärer und sekundärer Struktur aus, Skelett und Füllung, Knochen und Haut des Baues, was Theo van Doesburg veranlaßt, Mies einen anatomischen Architekten zu nennen. Die bewußte Auswertung dieser, nach Mies eigenem Zeugnis zuerst unbewußt erreichten Klärung struktureller Beziehungen, bestimmt seine künftigen Beiträge als Architekt und Erzieher. Das Resultat der logischen Hierarchie struktureller Ordnungen ist Befreiung der Raumphantasie.

Von den Räumen zum Raum

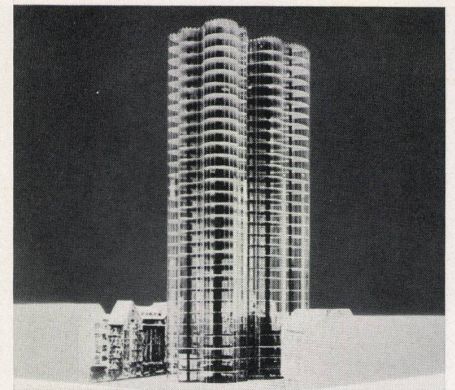
Mies gewinnt den fließenden Raum, die Raumtotalität. Die Artikulierung des Raumes wird subtraktiv geschaffen mittels freier Zwischenwände. Schon Wright hat die Zellenräume geöffnet, die Schärfe der Trennungen aufgehoben, Durchgänge und Verbindungen betont. Differenzierte asymmetrische Gliederung der Raumvolumen charakterisieren das Werk von Loos und Corbusier. Logische Sorgfalt im Umgang mit strukturellen Dingen ermöglicht Mies, in der Gestaltung des Raumes einen Schritt weiter zu gehen. Das Meisterwerk des neuen Raumkonzeptes ist der Barcelona-Pavillon von 1929. Die schwebenden Boden- und Deckenplatten, freistehende Stützen und die nicht-tragenden, frei im Raum stehenden, raumartikulierenden Wände, werden Mies van der Rohe's Handschrift.³

Würde des Materials

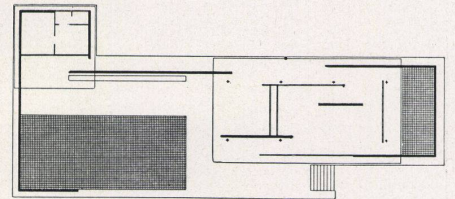
Mit dem Barcelona-Pavillon erreicht ein weiterer Charakterzug in Mies van der Rohe's Schaffen seinen Höhepunkt: Liebe zum schönen Material und das Bestehen auf bestem Handwerk. Die Proportionen des Barcelona-Pavillon wurden durch die erhältliche Größe eines Onyxblockes bestimmt. Zweimal die Höhe des Steines ergab die Höhe des Raumes. Vertikale oder horizontale Platten aus poliertem Stein oder edlem Holz sind typische ästhetische Nuancen seiner Bauten. Die Möbel, die Mies in dieser Zeit erfindet und realisiert, haben das gleiche Gesicht: strukturelle und ästhetische Ökonomie, Materialeleganz durch wesensgemäße Verwendung der Materialien und sensible Auswertung von Kontrastwirkungen.⁴

Proportionen

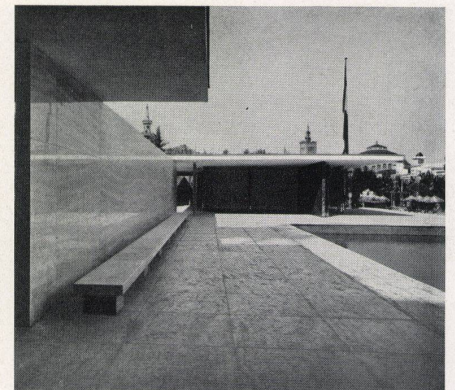
Geklärte strukturelle Verhältnisse, Akzeptierung neuer «technischer» Materialien und deren expressive Verwendung geht bei Mies Hand in Hand mit bewußter Pflege der Formensprache. Proportionen werden über reine Nutzfunktionen hinaus ernst genommen. Bestimmen der Maßverhältnisse ist für Mies das Mittel zum Ausdruck einer inneren, wesensgemäßen Funktionsordnung. Die Gefahr der Veräußerung einer Formensprache, das Abgleiten ins Dekorative, Formalistische ist ihm fremder als den meisten Architekten. Seine visuelle Sprache ist in ihrer Strenge der Welt von Mondrian und Malevich verwandt. Gleich ihnen ist Mies dem Individuellen abgeneigt und versucht sich anonymen, universellen Ordnungen zu nähern.⁵



Projekt für ein Hochhaus aus Glas und Stahl. 1920/21 / Projet pour une maison à nombreux étages, en verre et en acier. 1920/21 / Project for a glass and steel many-storey building. 1920/21.



Grundriß des Deutschen Pavillon, Internationale Ausstellung Barcelona 1929 / Plan du Pavillon allemand à l'Exposition Internationale de Barcelone (1929) / Plan of German Pavilion at the International Exhibition in Barcelona 1929



«Fließender Raum» des Pavillons / Espace intérieur «fluide» du Pavillon / «Flowing» space of Pavilion

Anmerkungen

¹ Mies van der Rohe by Philip C. Johnson, The Museum of Modern Art, New York, 1947.

² Mies erinnert sich einer Brunnenanlage von Schinkel in Aachen, studierte Schinkel's Bauten in Berlin, als er bei Behrens arbeitete. Wright's Werk wird in Berlin 1910 ausgestellt.

³ Im Zusammenhang mit der freistehenden Wand ist es interessant zu bemerken, daß Mies 1927 ein Patent für eine Sperrholzwand einreichte, die mit Hilfe eines einfachen Gewindemechanismus zwischen Boden und Decke gespannt werden konnte. Dicke der Wand: 5 cm. Erste Verwendung im Mietshaus der Weißenhof-Siedlung, 1927.

⁴ In einer frühen Diskussion über die Möglichkeiten zur Monumentalität der neuen Architektur argumentiert Peter Behrens mit Bruno Taut, der diese Möglichkeit verneinte: «Sehen sie sich nur die Glacéhandschuh-Stühle von Mies an, — Sie haben Angst sich darauf zu setzen.»

⁵ Mies war mit vielen zeitgenössischen Künstlern befreundet. Heute ist Klee seine liebste visuelle Gesellschaft. Seine Wohnung in Chicago birgt eine vielseitige Sammlung bedeutender Werke Klees.

1912 sieht Mies die Werke der Kubisten bei Wilhelm Uhde in Paris. Im selben Jahre lernt er Mary Wigman, die Tänzerin bei Dalcroze in Hellerau kennen. Eine lange Freundschaft wächst daraus. Von den Plastikern ist Lehmbrock sein naher Freund, daneben Mataré, Marks und Belling. Die Beziehungen zu Malern reichen von den Expressionisten Nolde, Beckmann, Pechstein zu Kandinsky und Klee. 1922 bringt Beziehungen zu den Konstruktivistischen Malevich, Lissitzky und Gabo in Berlin. Doesburg führt Mies zu Mondrian. Mies lernt Arp und Schwitters in Berlin kennen.

Seit 1918 ist Mies aktiv mit der Novembergruppe, die auch Architektur-Ausstellungen veranstaltet und unter anderem Bartók und Hindemith herausgibt.



1

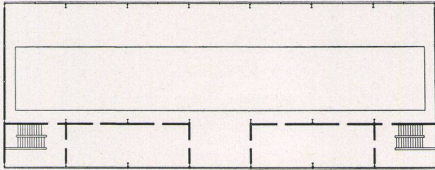


2

1

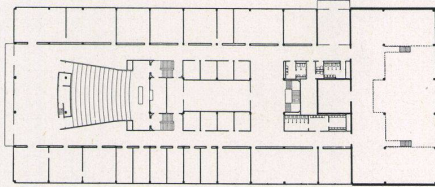
Modell des Gesamtplans für den Campus des Illinois Institute of Technology, Chicago. Bis heute wurden sieben der vorgesehenen Bauten erstellt / Modèle en relief du futur Campus de l'illinois Institute of Technology, Chicago. Sept bâtiments sont déjà achevés / Model of complete plan of the Campus of the Illinois Institute of Technology, Chicago. So far, seven buildings have been completed

2 Minerals & Metals Research Building 1943. Südansicht / Vue prise du sud / South view Grundriß / Plan



3

Chemical Engineering & Metallurgy Building. Chemistry Building, 1949. Nordwestansicht / Vue prise du nord-ouest / North-west view Chemical Engineering & Metallurgy Building Grundriß / Plan



Es ist bekannt, daß der Chicagoer Architekt John A. Holabird Mies van der Rohe nach Chicago berief. Den Ausschlag für Holabird's Entscheidung soll aber David Adler gegeben haben. Adler, ein historisierender Architekt, Erbauer geschmacklicher Schlößchen in französischem Stil im Gebiet von Chicago, war überzeugt, daß Mies der einzige der Modernen mit Kultur sei. Wie dem auch sei, Mies kam hieher, in die Stadt, die in den achtziger Jahren die fortschrittlichste Bautätigkeit Amerikas begann und hervorragende Architekten wie Sullivan und Wright wirken sah.

Der Campus des Illinois Institute of Technology

Die Pläne für eine radikale Neuschaffung des Campus der technischen Hochschule im Staate Illinois unter dem energischen Präsidenten Henry T. Heald brachten Mies 1939 die Aufgabe, ein großes Projekt baulich zu übernehmen. Die Campus-Bauten sollen denn auch das Hauptprojekt sein, an der Mies van der Rohe's Stellung als schaffender Architekt in Amerika während der nachrevolutionären Periode des neuen Bauens untersucht werden soll.

Die Aufgabe verlangte festlegende Anfangsentscheidungen. Mies betont die Schwere solcher Entschlüsse, die Garantie einer Ordnung auf lange Sicht sein können. Die Bauzeit war ursprünglich auf zehn Jahre angesetzt. Nach zehn Jahren stehen acht von den 24 projektierten Bauten, das heißt ein Drittel des Campus ist gebaut. Es ist anzunehmen, daß mit einer weiteren Bauzeit von 15 Jahren zu rechnen ist, zusammen 25 Jahre. Ein Vierteljahrhundert ist in unseren Tagen eine lange Zeit.

Mies entwickelte seinen Grundplan vorsichtig, im vollen Bewußtsein, kein Eintagswerk zu beginnen. Es galt, ein geeignetes Grundmaß für die hauptsächlichlichen Raumforderungen einer Schule: Klassenräume, Laboratorien und Werkstätten, Zeichenräume, Vortragssäle, zu finden. Das Resultat der Untersuchungen war ein Grundmaß von 24 Fuß (zirka 8 Meter), das ziemlich nahe mit für ähnliche Funktionen üblichen Grundmaßen in der Schweiz und Schweden übereinstimmte. Ein Netz des 24-Fuß-Grundmaßes wurde über das ganze Campusareal geworfen. Jede Stütze fällt auf die Koordinatenschnittpunkte dieses Netzes. Die Festlegung auf ein modulares Grundmaß erleichtert jede spätere Entscheidung und verhindert Improvi-



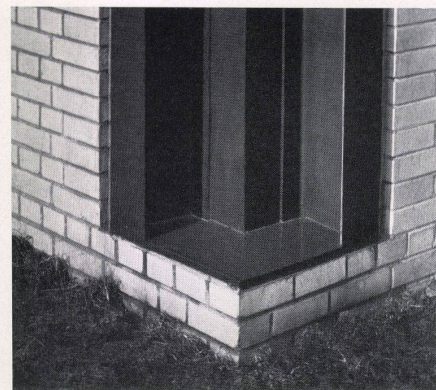
5

5

sationen, die unter dem Druck momentaner Nutzforderungen die Gesamtordnung in Frage stellen könnten.

Es ist falsch anzunehmen, daß das Grundmaß von 24 Fuß dem Campus ein monotonen Aussehen geben muß. Die Varianten in Höhe, Breite und Tiefe der einzelnen Baukuben und die variierenden Maße der unbebauten Bodenflächen ergeben ein reiches rhythmisches Spiel der primären Raumverhältnisse in bezug auf das ganze Campusareal. Dazu kommen die Proportionsvarianten innerhalb der einzelnen Bauten, die sich aus den verschiedenen Nutzfunktionen der Räume ergeben. Die Innenräume manifestieren sich gegen außen in den Proportionen der Füllstrukturen, Fensterordnungen oder Ziegelsteinfüllungen im Rahmenwerk der Hauptstruktur. In einzelnen Fällen hat Mies tragende Ziegelsteinwände verwandt, die als solche von der dominierenden Stahlstruktur deutlich differenziert sind (z. B. bei der Maschinenhalle, die dem Metallurgy and Chemical Engineering Building angehört). Einige der Bauten haben ein sichtbares Betonskelett. Die Laboratorien unterscheiden sich von den Schulbauten durch die andersartige Behandlung des Stahls. Bei den Laboratorien und Werkstätten ist der an der

Außenseite sichtbare Stahl zugleich der tragende Stahl des Skelettes. Bei den Schulbauten verhindern die Chicagoer Feuerwehrgesetze die Möglichkeit, das Skelett zu exponieren. Der an der Fassade sichtbare Stahl ist ein dem feuerschutzverpackten Skelett entsprechendes, vorgestelltes Stahlrahmenwerk, das den Glas- und Ziegelsteinfüllungen strukturellen Halt und visuelle Definition gibt. Der Fassadenstahl wird nicht bis zum Boden geführt: ein Detail, das Mies als Ausdruck einer subtilen Bauehrlichkeit pflegt. Die profilierte «hohle», einspringende Ecke folgt gleichen Motiven. Die allgemeinen Richtungen der Fassadenflächen betonend, ist ihre Wirkung diejenige eines Gelenkes. Es sind diese Details, die nicht wenig zur eleganten Wirkung der Bauten beitragen. Im Zusammenhang werden diese viel weniger statisch erlebt, als die photographische Dokumentation den Eindruck geben mag. Der Wanderer des Campus kann sich eines großzügigen Zirkulationsraumes erfreuen. Die Bepflanzung der Bodenflächen hat schon schöne Fortschritte gemacht. Gepflanzt wurden Büsche, dem Rasen nahe, grüne Volumen, und hohe Bäume, die über die relativ niedrigen, horizontalen Bauten hinauswachsen und im Sommer ein erwünschtes Schat-



tendach bieten. Schon heute ist abzusehen, wie sehr die Bauten im Grünen aufgehen werden. Vielleicht wird man den Verlust der kristallinen Wirkung, die die nackten Baugruppen zu Beginn hatten, später sogar bedauern. Die Bauten reflektieren mit besonderer Empfindlichkeit die Wechsel des Tageslichtes. Nacht und künstliche Beleuchtung im Innern verzaubern die Bauten in grandiose Lichtkörper. Bei Tag und Nacht verbinden die Glasflächen Außen und Innen und geben Einblick in das eigentliche Leben der Schule: kollektive Studienarbeit.

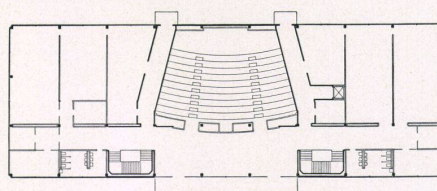
Die Kontrastwirkung der Campusbauten zur unmittelbaren Umgebung ist außerordentlich. Der Stadtteil der Bauaktivität ist mit Recht berüchtigt als einer der Schandflecken Chicagos. Von Negern bewohnte Slums umgeben das Schulareal. Zerfallende Holzhütten, schmutzige Straßen und noch schmutzigere Hinterhöfe. Die Stein- und Ziegelsteinbauten sind im gleichen Zustand. Ein zu seiner Zeit vorbildlicher Großbau für komfortable Appartements mit weiten Grünhöfen und Springbrunnen, bekannt unter dem Namen «Mecca», ist heute überfüllt mit Negerfamilien. In weniger als 50 Jahren hat sich ein fortschrittliches urbanes Teilunternehmen in eine Ruine und einen sozialen

Krankheitsherd verwandelt. Krasseste Evidenz der planlosen Bautätigkeit des 19. Jahrhunderts und der raschen Wandlungen einer spekulativen Ökonomie! Das Campusprojekt ist ein Versuch, einen Stadtteil zu rehabilitieren – ein heroisches Beginnen im Hinblick auf die allgemeine Ausdehnung der Slums in Chicago.

Es gibt mancherlei Schwierigkeiten, die bei der Realisierung eines modernen Bauprojektes auftauchen, wenn es sich um ein Schulareal handelt. Das Illinois Institute of Technology lebt von privaten Geldern, ist also keine staatliche Institution. Trustees und Lehrerschaft haben ihre eignen Ideen vom Aussehen einer Hochschule. Die Klischees der monumentalen Würde werden auch von einer Schule verlangt. Türme und Portale scheinen unumgänglich zu sein und Massen von Stein gelten als gute Investierung für emotionales Sicherheitsbedürfnis. In Europa wird die amerikanische Unvoreingenommenheit oft überschätzt. Zudem führt die Wirkung des Museum of Modern Art in New York, die auch in Europa zu spüren ist, leicht zum Schluß, ganz Amerika sei visuell fortschrittlich erzogen. Gerade der Mangel an alter Tradition, der vielfach spekulative Frische und Bereitschaft zum neuen Experiment

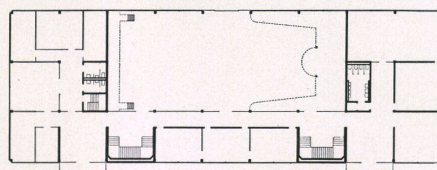
1 Nachtaufnahme der beiden Gebäude von Norden, 1950 / Vue nocturne des deux bâtiments, prise du nord. 1950 / Night view of the two buildings from the North. 1950.

Chemistry Building Grundriß / Plan



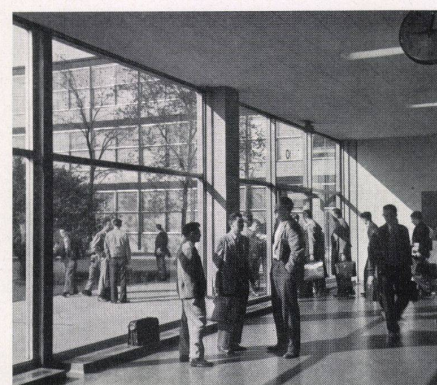
2 Alumni Memorial Hall. Chemical Engineering & Metallurgy Building. 1950 / Südostansicht / Vue prise du sud-est / South-east view

Alumni Memorial Hall Grundriß / Plan



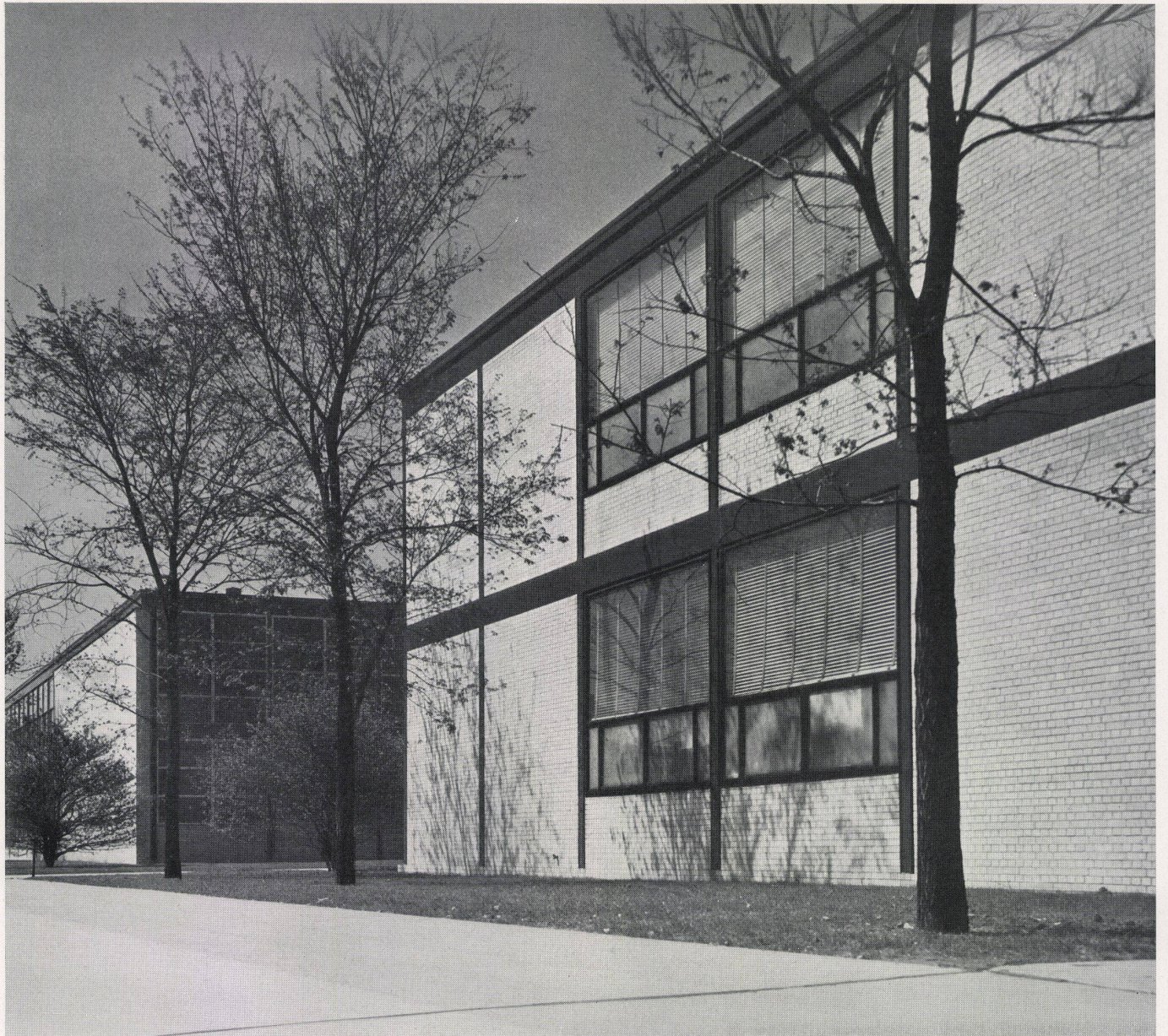
a, b, c Konstruktionsdetails / Détails de construction / Construction details

Chemical Engineering + Metallurgy Building. Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall





1



2

begünstigt, kann andererseits eine besonders hartnäckige Anhänglichkeit an Pseudowerte erzeugen. So haben Gruppen der Lehrerschaft und der Trustees die neuen Bauten ungern gesehen. Die Realisierung des Campus in kompromißloser Form ist der Überzeugungskraft von Präsident Heald und dem diplomatischen Vorgehen des Architekten zu verdanken. Die Ablehnung der Bauten macht sich oft indirekt in voreingenommenen Kritiken funktioneller Aspekte der Bauten: – «Man kann es in den Glaskästen im Sommer nicht aushalten – im Winter muß man sich erkälten usw.». Neue Bauten von unkonventionellem Aussehen werden immer besonders kritisch nach technischen Mängeln geprüft. In den Campusgebäuden können solche Mängel ohne Zweifel auch gefunden werden. Die Zusammenarbeit der Architekten und der spezialisierten Techniker und Ingenieure für Heizung, Lüftung, Beleuchtung und Akustik läßt in vieler Beziehung noch zu wünschen übrig. Der Grund dafür ist im Fehlen einer sicheren Basis für konstruktive Zusammenarbeit zu suchen. Empirisches Vorgehen ist noch unvermeidlich. Die Spezialisten sind sich gewöhnt, ihre Aufgaben mehr oder weniger korrektiv zu lösen. Die vergleichsweise Be-

urteilung des praktischen Erfolges der neuen Campusbauten verlangt eine Fülle von Nachforschungen, die unseres Wissens noch nicht gewissenhaft im wissenschaftlichen Sinne gemacht wurden. Diese Probleme sollen deshalb hier nicht weiter einbezogen werden. Unserer Ansicht nach funktionieren die Bauten wesentlich besser als üblich.

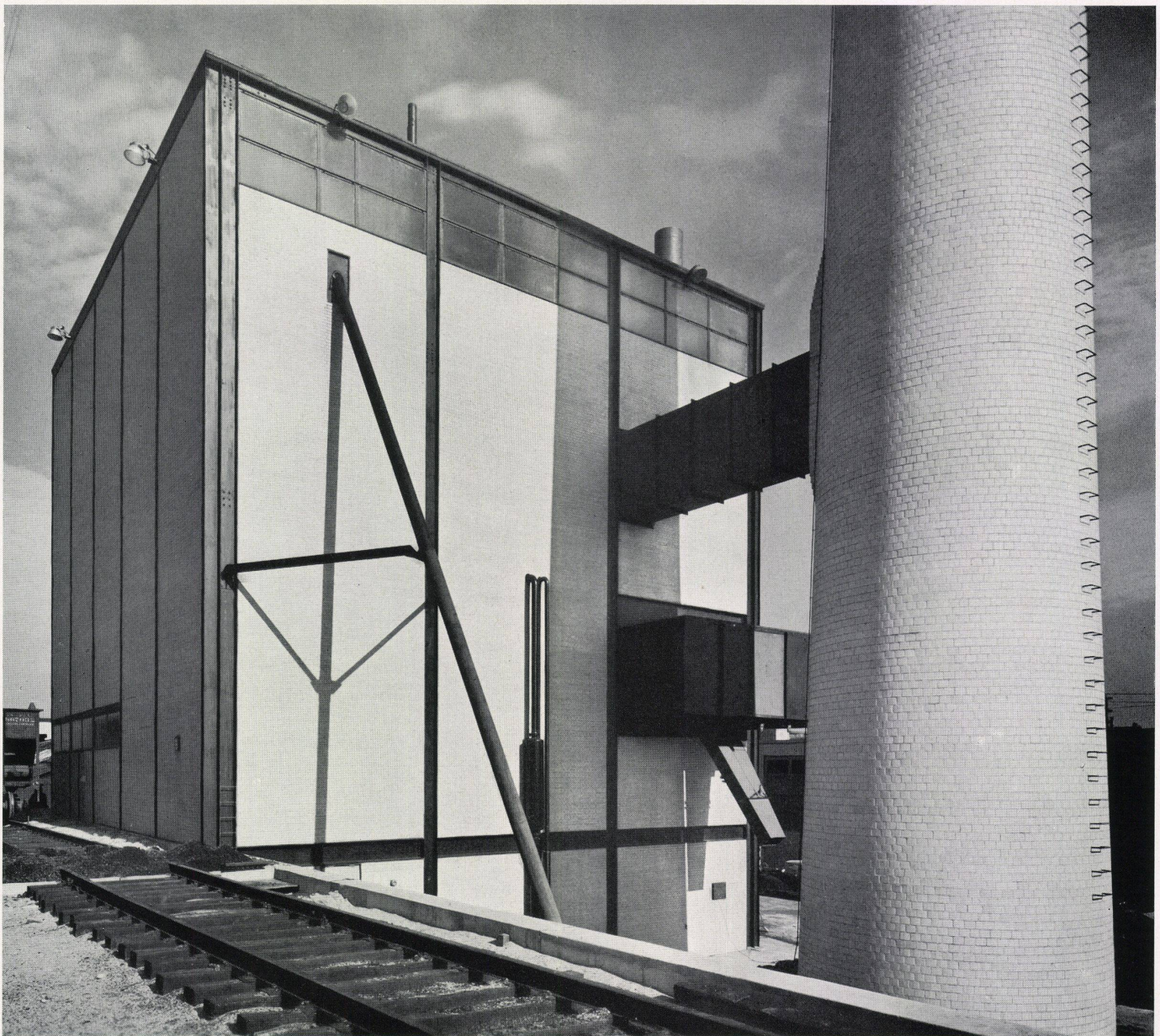
Das alte Argument gegen die neue Architektur ohne Dekoration – daß sie den Fabrikbauten zu ähnlich sei – läßt sich an Ort und Stelle im Vergleich der nahen Standard-Fabrikbauten mit den Campusbauten am ehesten widerlegen. Auch die besten Fabrikbauten der anonymen Chicagoer Schule haben nichts gemein mit der Würde der Proportionen und der sorgfältigen Ausführung der Campusgebäude. Sogar die eigentlichen Fabrikbauten des Campus, das Armour-Versuchslaboratorium und das Heizungsgebäude, lassen das Mies-van-der-Rohe-Prinzip, daß gute Proportionen nichts kosten, selbst wenn die materielle Ausführung einfach sein muß, deutlich werden. Die eigentlichen repräsentativen Gebäude des Campus sind noch nicht gebaut. Das Administrationsgebäude und das Gebäude der Student Union wird sich von den weniger anspruchsvollen Schulgebäuden unterscheiden durch größere Form, das heißt

durch zusammengefaßte Grundproportionen. Ununterbrochene, großflächige Ziegelsteinfüllungen werden zu riesigen Glasflächen in Kontrast stehen.

Das Bauprogramm einer Schule und besonders einer technischen Hochschule, deren Wachstum der rapiden Entwicklung der Technik parallel geht, ist notgedrungen Wandlungen unterworfen. Mies hat von Anfang an erkannt, daß mit flexiblen Nutzumständen zu rechnen ist. Die Entscheidung zu einer strukturell einheitlichen Bauweise erleichterte die Anpassungsfähigkeit der Bauten. Die Raumunterteilungen innerhalb eines strukturell autonomen Raumganzen können leicht geöffnet oder mehr geschlossen werden, wenn der Raumbrauch danach verlangt.

Zurückhaltung, Unterordnung der Teile zugunsten eines größeren Ganzen – diese Prinzipien sind selten in einer Zeit, die persönlichen und kollektiven Exhibitionismus begünstigt. «Modernistische» Architektur schießt in Amerika besonders wild ins Kraut. Die Klischees der modernen Architektur sind heute überall zu treffen; die «Reklamearchitekten» haben sie übernommen. Die

Kesselanlage / Chaudières / Boiler plant



Bauten von Mies mögen dagegen schlicht und einfach wirken. Die Abwesenheit überraschender Details, dramatischer Farbe in Material oder Pigment mag für viele, ans Bunte und Spielerische gewöhnte Augen zu trockene Kost sein. Das Opfer jeder Sensation, des imposant Theatralischen, des spielerisch Gemütlichen, der technischen Mätzchen benötigt Kraft und sicheres Wissen um Werte.

Apartmenthäuser in Chicago

Seit einem Jahr ist ein kooperatives Apartmenthaus von 22 Stockwerken im Gebrauch, dessen Gestaltung Mies übertragen wurde. Die «Promontory Apartments» sind als einfacher Zellenbau realisiert worden. Das Skelett ist aus Eisenbeton, die Füllungen sind aus Glas und Ziegelstein. Der Bau ist expressiv in seiner Schlichtheit. Die regelmäßige Ordnung der Fassade ist dem Hauptkubus des Baues untergeordnet, obwohl die vertikalen Stützen des Skelettes der Fassade vorstehen und in monumentaler Ordnung in der ganzen Höhe des Baues durchgezogen sind. Die auskragenden Stützen verjüngen sich in viermaligem, abgesetztem Rhythmus. Der Bau hat zwei Aufzugsschächte und zwei getrennte Eingänge im Erdgeschoß mit einer geräumigen Wartehalle dazwischen. Spielplatz und Autopark für die Bewohner liegen hinter dem Haus. Die Haupträume der Apartments sind nach dem See orientiert. Die horizontalen Fensterbänder ziehen die Weite des Michigan-Sees in die Wohnräume und kompensieren die relativ kondensierte Räumlichkeit der Wohnungen.

In der gleichen Gegend, an der Südseite der Stadt, nahe der Universität von Chicago, sind jetzt Wiederholungen des gleichen Bautyps projektiert. Wichtig sind diese Bauten als demonstratives Beispiel für die Realisierung eines kühneren Planes: ein Wohnungshochbau aus Stahl und Glas. Seit den Projekten eines offenen Baues aus den Jahren 1919/21 hat Mies auf die Gelegenheit zur Verwirklichung warten müssen. Zwei Apartment-Großbauten dieser Art stehen jetzt vor der Vollendung. Ein Großteil der Apartments ist bereits verkauft, das Mißtrauen gegen transparente, dünne Wände war weniger verbreitet, als angenommen werden konnte. Diese Bauten werden wohl empirisch entscheiden, ob der betont offene Bau dem Menschen entsprechen kann. Die Stahl- und Glas-Großbauten liegen am Seeufer, nahe dem Zentrum der Stadt. Sie werden wie die «Promontory Apartments» der Südseite nach einem kooperativen Prinzip verwirklicht.

Noch war es Mies nicht vergönnt, seinen Ideenbeitrag zum Einzelhaus im Stadtverband, als Gruppe differenzierter Hof- oder Reihenhäuser mit Hofanlagen (1931), zu verwirklichen. Das erste Einzelhaus, das Mies in Amerika bauen kann, ist ein Landhaus für

«Promontory Apartments», Chicago. 1949. Konstruktion Eisenbeton. Südwestansicht / Ossature en béton armé. Vue prise du sud-ouest / Ferroc-concrete construction. South-west view

Associated Architects: Pace Associates and Ludwig Mies van der Rohe

Consulting Architects: Holsman and Holsman and Klekamp

Engineer: Frank J. Kornacker





Die Eingangsseite des Gebäudes ist auf der ganzen Länge verglast. Der Zubringerdienst wird durch den gedeckten Autofahrweg, von welchem aus alle Eingänge erreichbar sind, erleichtert. Von der geräumigen Halle und der Terrasse aus hat man Überblick auf den hinter dem Apartmenthaus gelegenen Spielplatz, an welchen sich der Autoparkplatz anschließt.

Im Kellergeschoß sind für jede Wohnung Wasch-, Gefrier- und Abstellräume untergebracht, während auf dem Dach ein verglastes Solarium Erholungsmöglichkeit bietet.

Die Vermietung der Wohnungen erfolgt nach einem Plan, nach welchem dem Mieter ein wachsender Eigentumsanteil an der Wohnung geboten wird. Etwa die Hälfte der bezahlten Miete dient zur Äufnung des Eigentumsfonds.

La façade de l'immeuble est entièrement vitrée du côté de l'entrée. Le service des fournisseurs est facilité par l'accès carrossable couvert, d'où l'on atteint toutes les entrées. Du vaste hall comme de la terrasse, la vue s'étend sur la place de jeu aménagée derrière l'immeuble, à laquelle est ad joint un parc à autos.

Le sous-sol comprend, pour chaque appartement, une buanderie avec un frigorifique et un débarras. Sur le toit-terrasse, un solarium vitré offre aux habitants un agréable séjour de détente.

La location des appartements est organisée suivant un plan permettant au locataire d'acquérir une part progressive à la propriété du logement. Environ la moitié des loyers servent à la constitution du fonds de propriété.

The entire length of the building is glass-fronted on the entrance side. The delivery of supplies etc. is facilitated by the covered car drive, from which all entrances are accessible. The spacious hall and the terrace look out over the children's playground behind the apartment house; there is the car park.

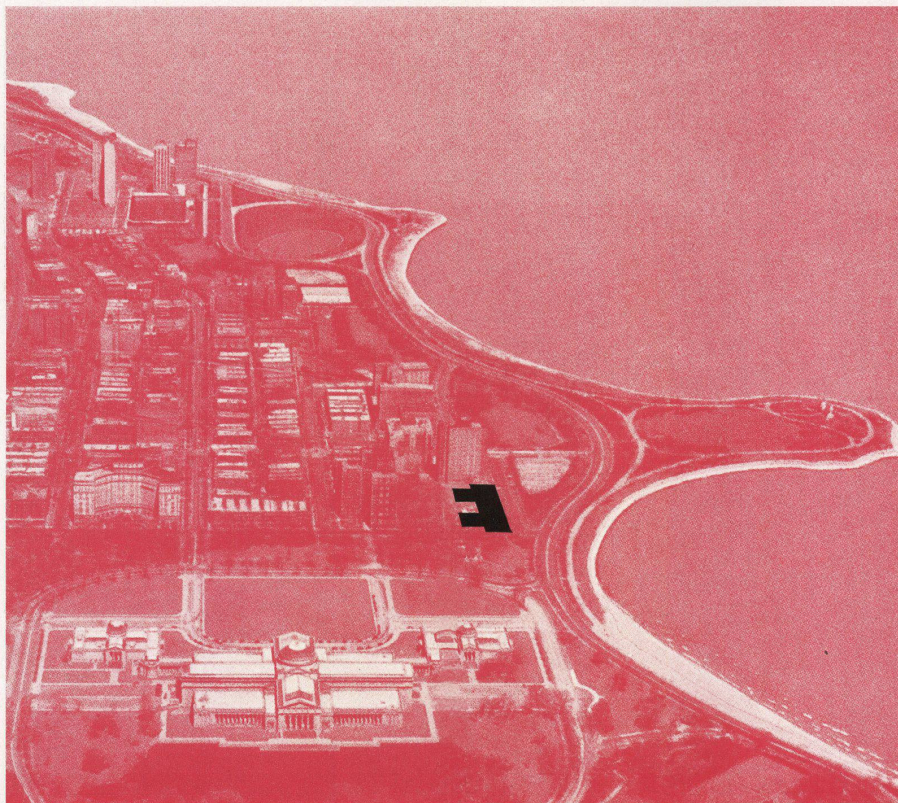
In the cellar floor are housed laundry, refrigerating and lumber-rooms for every flat, while a glass-enclosed solarium is provided on the roof. The flats are rented on the basis of a plan according to which the tenant acquires gradual part ownership. Approximately one-half of the rent paid is diverted into the ownership fund.

1

Ostansicht / Vue prise de l'est / East view

2

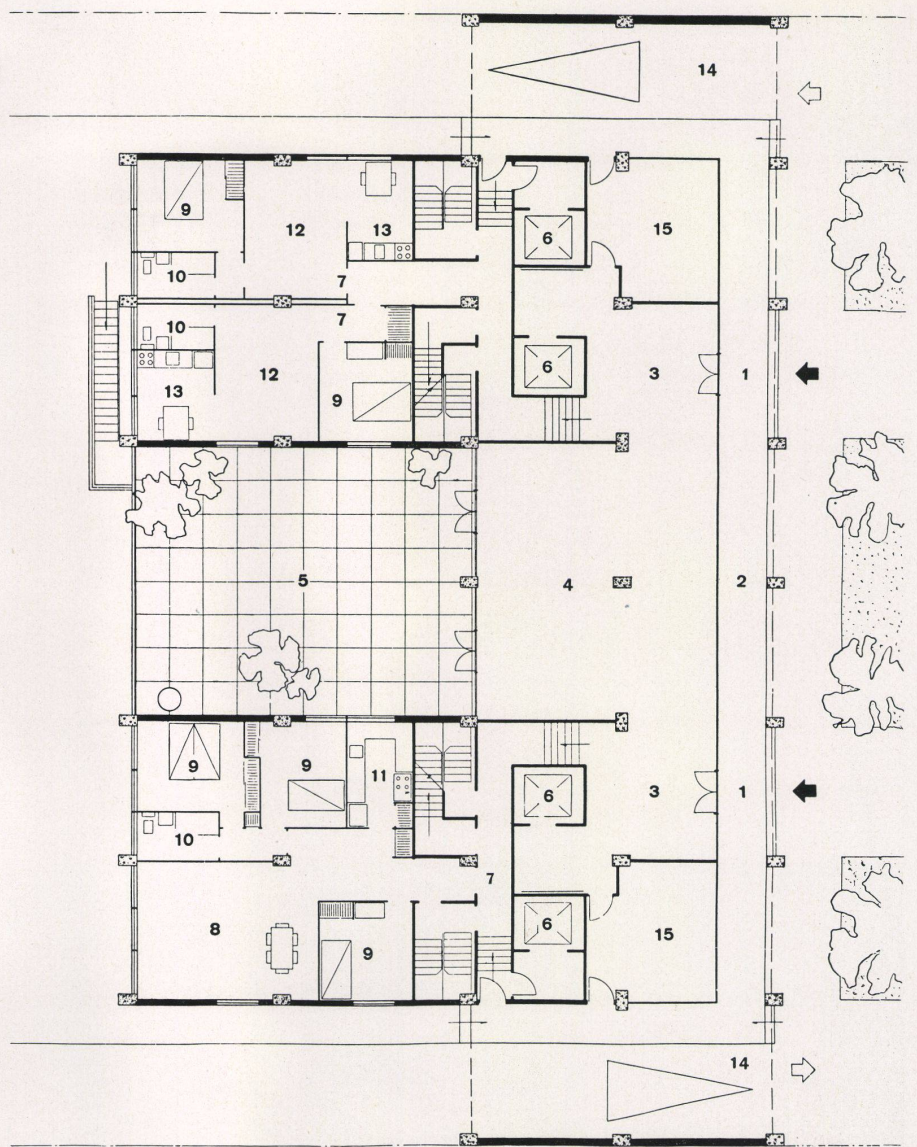
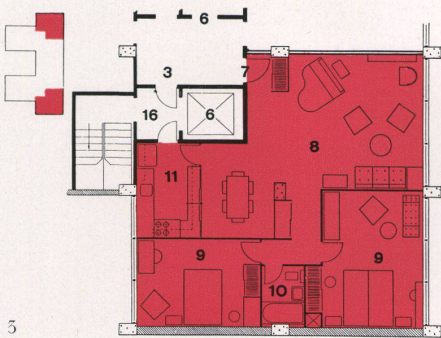
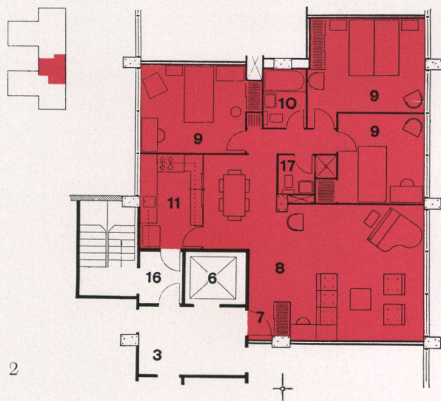
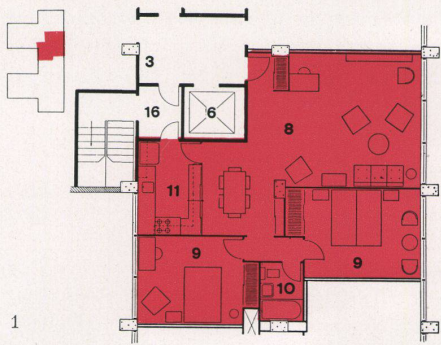
Lage der Apartmenthäuser im südlichen Stadtteil von Chicago / Situation des apartment-houses dans la zone sud de Chicago / Position of the apartment houses in South Chicago



eine Ärztin. Es ist ein Glashaus in einem weiten Wiesengrundstück mit schönem Baumbestand. Das Haus wird gebaut und bewohnt zum Genuß ländlicher Stille und grüner Umgebung.

Eine Variante des einfachen Hauses, hauptsächlich aus Boden und Deckenplatte bestehend, mit unabhängiger Ordnung der Nutzräume im Innern und Glasverschluß gegen außen, wird jetzt von Mies für die Ansprüche einer großen Familie entwickelt. Das Haus kommt ebenfalls auf ein offenes Grundstück zu stehen.

Mies war lange bekannt als derjenige Architekt, der wenig gebaut hat und dessen Ideen schwer zu verwirklichen waren. Die neue Phase seines Schaffens bringt eine Fülle der Bauverwirklichung. Mies glaubt, er hätte wahrscheinlich überall so gebaut wie in Chicago. Amerika erlaubt jedoch allgemein, Probleme radikaler anzufassen, und die Realität industrieller Baumethoden ist beim Maßstab dieses Landes zwingender. Es ist bezeichnend, daß Mies seine großen Bauprojekte in Zusammenarbeit mit Gruppen von Architekten und Bauunternehmern verwirklicht. Der einzelne Architekt kann kaum mehr bauen. Mies kann funktionieren im Getriebe komplexen Bauens, ohne den Über-



a

a
Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée /
Ground-floor plan

1, 2, 3

Wohnungstypen mit zwei und drei Schlafzimmern /
Appartements types à deux et trois chambres à
coucher / Two and three-bedroom units

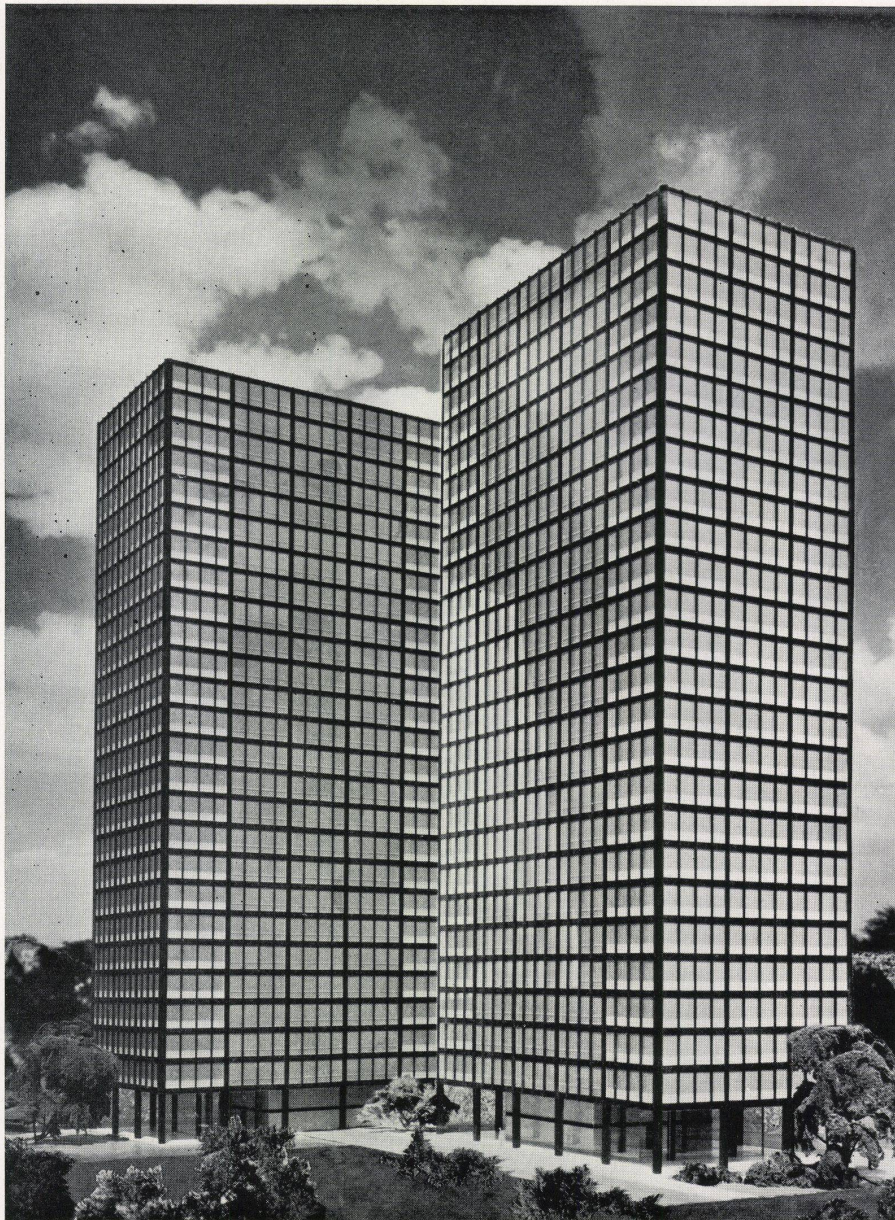
- 1 Haupteingang / Entrée principale / Principal
entrance
- 2 Gedeckter Durchgang / Passage couvert /
Covered passage
- 3 Vorplatz / Palier / Lobby
- 4 Halle / Hall / Lounge
- 5 Terrasse / Terrace
- 6 Lift / Ascenseur
- 7 Wohnungseingang / Entrée des appartements /
Entrance to flat
- 8 Wohn-Eßraum / Salon-salle-à-manger /
Living and dining-room
- 9 Schlafzimmer / Chambre à coucher /
Bedroom
- 10 Bad + WC / Bain + WC / Bath + WC
- 11 Küche / Cuisine / Kitchen
- 12 Wohnraum / Living-room
- 13 Wohnküche / Cuisine-living-room /
Kitchenette
- 14 Einfahrt bzw. Ausfahrt / Accès / Drive
- 15 Abstellraum / Débarras / Lumber-room
- 16 Zustellung / Service
- 17 WC

Beispiel eines Innenraums. 3 Stühle von Charles
Eames, Schalen von James Prestini / Intérieur.
Trois sièges de Charles Eames, coupes de James
Prestini / Room. Three chairs by Charles Eames,
bowls by James Prestini





blick zu verlieren. Seine Werte sind nicht auf dem Boden von Chicago gewachsen. So bedeutet es nichts besonderes, daß die Grundlage seiner Werte kaum verstanden wird, die Sicherheit seiner Werte wird pragmatisch erkannt. Mies wurde zum Gewissen der Chicagoer Schule. Er bringt die Erbschaft Sullivan's zur Reife, indem er das Offensichtliche ohne Umschweife demonstriert. Frank Lloyd Wright hat die romantische Neigung seines Lehrers Sullivan, die sich in der ornamentalen Verbrämung selbst seiner klarsten Bauten bekundet, übernommen und bis in die oppositionell, subjektiven Blüten seines späten Schaffens gesteigert. Die Haltung von Mies weist am ehesten in die Zukunft durch seine Fähigkeit, Raum und Formphantasie wesentlichen Prinzipien unterzuordnen. Er ebnet dadurch den Weg für ein anonymes Bauen, welches vernünftige Lösungen heutiger Aufgaben ermöglichen und für die Entfaltung wirklich neuer technischer und ästhetischer Beiträge in der Architektur eine gesunde Basis schaffen könnte.



Projekte für Apartmenthäuser aus Stahl und Glas, 860 Lake Shore Drive, Chicago. Gruppenansicht von Nordosten, 1949 / Projets d'appartement-houses en acier et en verre, 860 Lake Shore Drive, Chicago. Vue d'ensemble du nord-est. 1949 / Projects for steel and glass apartment houses, 860. Lake Shore Drive, Chicago. Group view from the North-east. 1949.

Oben / En haut / Above:
Die Lage der projektierten Apartmenthäuser am Lake Shore Drive / Situation des apartment-houses projetés au Lake Shore Drive / Position of the projected apartment houses on Lake Shore Drive

Ausbildung der Fenster: Unterer Teil herausstellbar, oberer Teil um die Achse drehbar. Strahlungsheizung in Decke und unter den Fensterflächen.

Küche und Badzimmer mit automatischer Lüftung.

Vermietungssystem und Wohnungseigentum gleich wie bei den Promontory-Apartments.

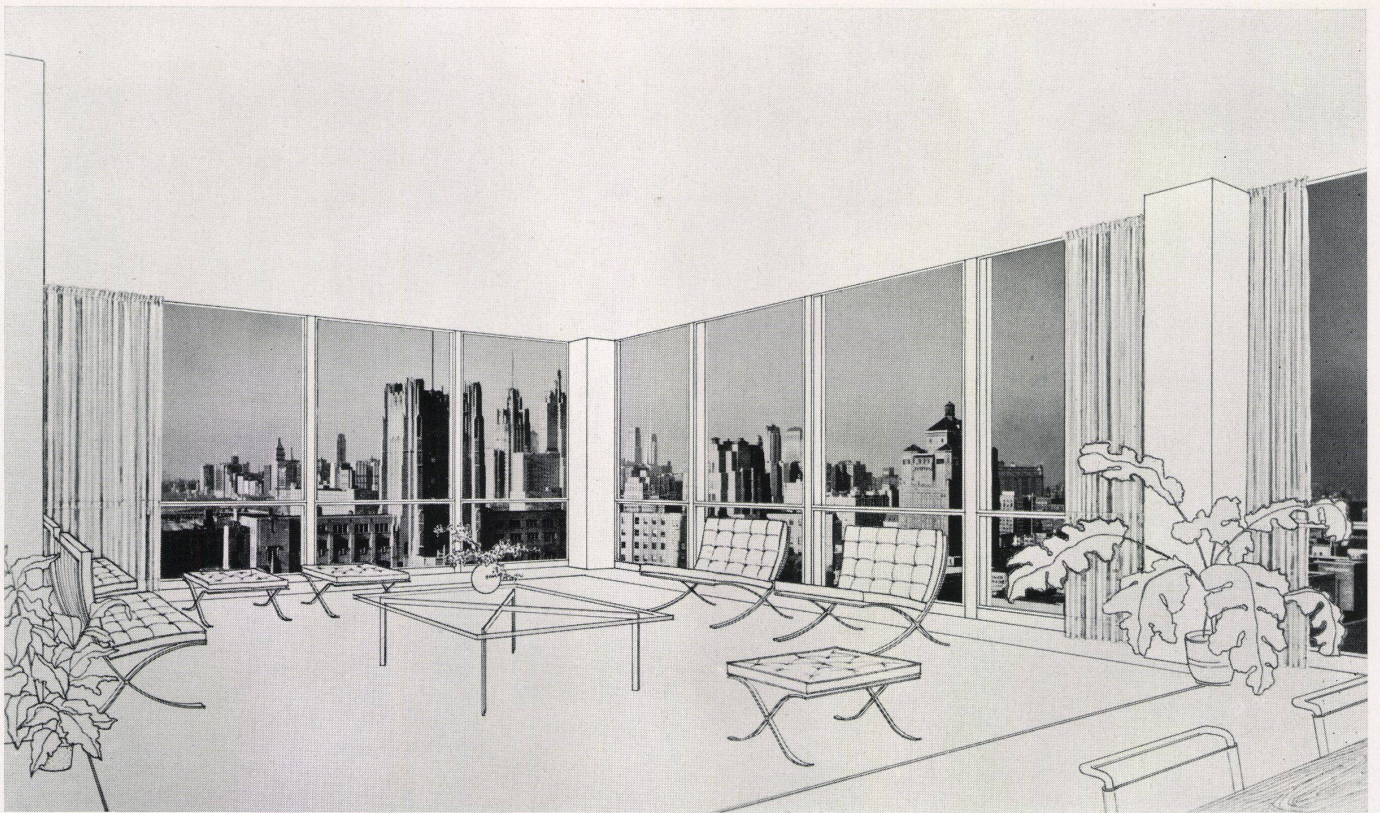
Fenêtres: partie inférieure s'ouvrant obliquement, partie supérieure tournant sur un axe. Chauffage par rayonnement dans le plafond et sous les appuis des fenêtres.

Cuisine et salle de bains avec dispositif d'aération automatique.

Système de location et statut de propriété comme aux Promontory-Apartments.

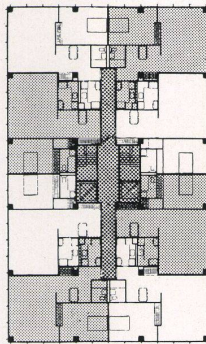
Window construction: Lower part can be swung out, upper part rotatable around its axis. Radiation heating from ceiling and below windows.

Kitchen and bathroom with automatic ventilation. Renting and ownership system similar to Promontory Apartments.



Perspektive eines Wohnraumes in den projektierten Apartmenthäusern / Vue cavalière d'un living-room dans l'un des apartment-houses projetés / Perspective view of a room in the projected apartment houses.

Entwurf der Möblierung: Mies van der Rohe
 Mobilier dessiné par Mies van der Rohe
 Furniture designed by Mies van der Rohe



b

a
 Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée /
 Plan of ground-floor

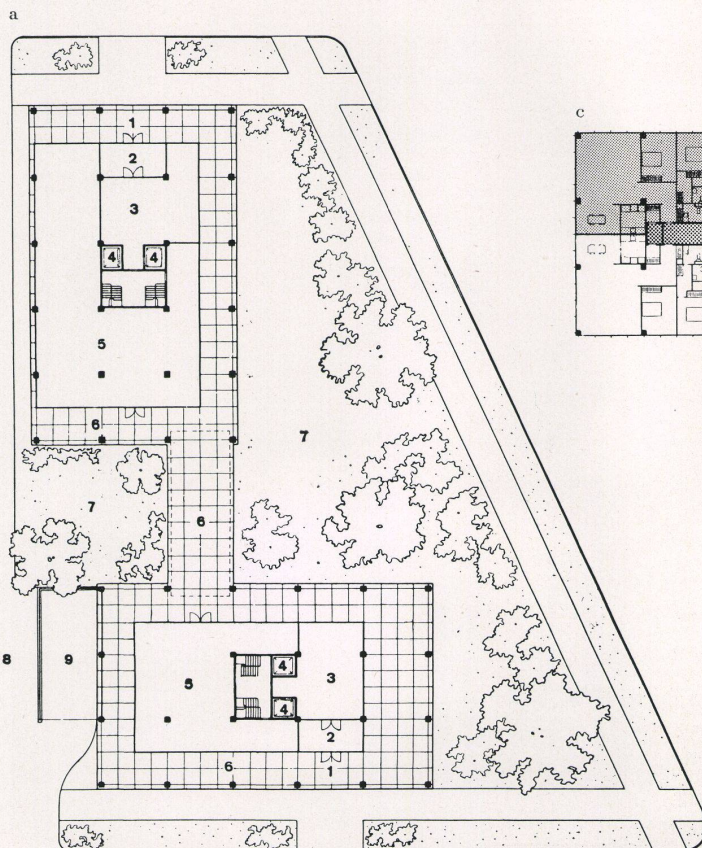
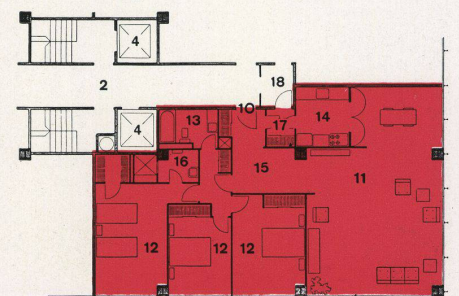
b
 Typischer Grundriß der 2½-Zimmerwohnungen
 im Nordbau / Plan type des appartements de 2
 pièces et demie du bâtiment nord / Typical plan
 of the 2½ room apartments of the building in the
 North

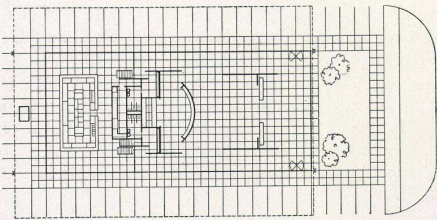
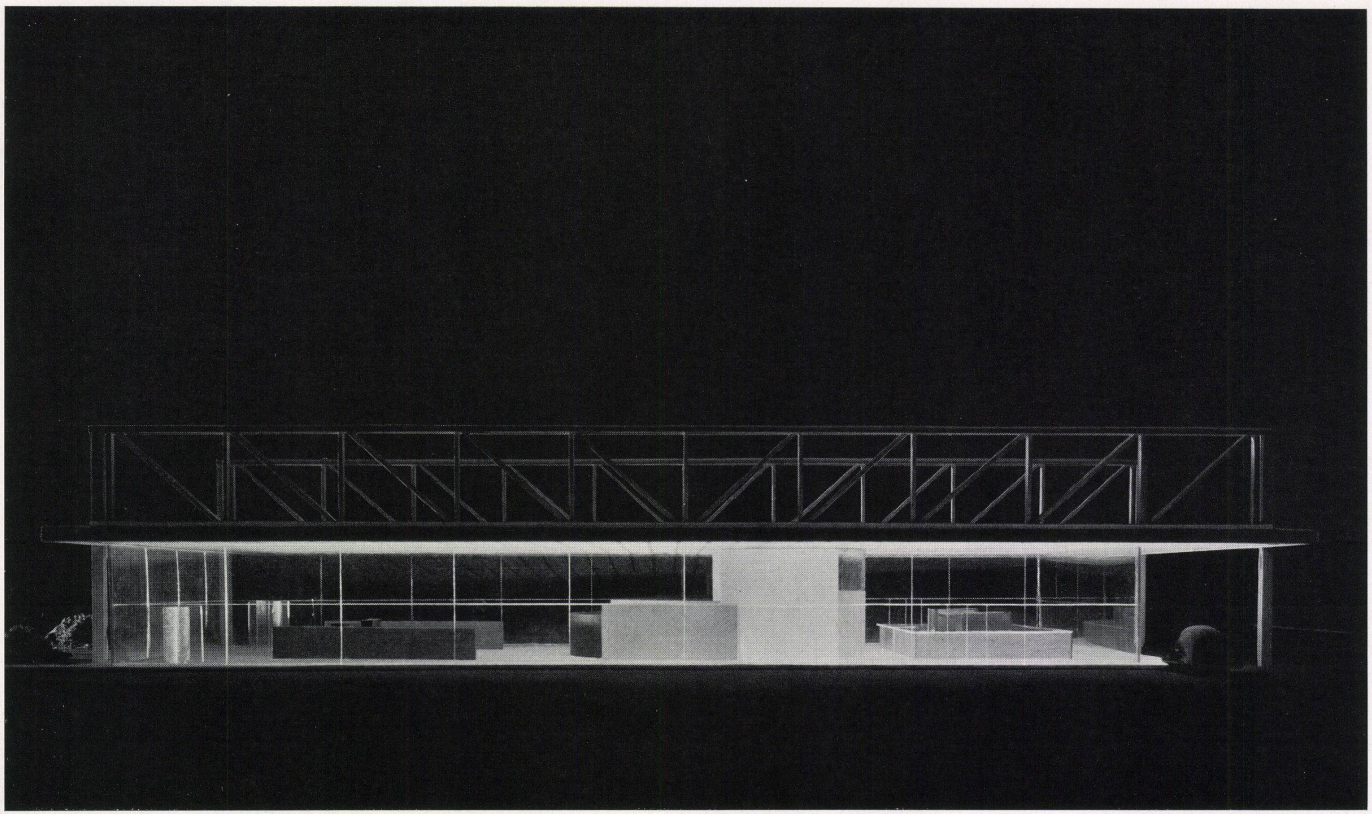
c
 Typischer Grundriß der 5-Zimmerwohnungen im
 Südbau / Plan type des appartements de 5 pièces
 du bâtiment sud / Typical plan of the five-room
 apartments of the building in the South

Grundriß / Plan

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Vorplatz / Palier / Lobby
- 3 Halle / Hall / Lounge
- 4 Lift / Ascenseur
- 5 Waschküche-Abstellraum / Buanderie-
Débarras / Laundry + Lumber-room
- 6 Gedeckter Durchgang / Passage couvert / Covered walk
- 7 Garten / Jardin / Garden
- 8 Fahrweg / Accès carrossable / Drive
- 9 Autorampe / Rampe carrossable / Car ramp
- 10 Wohnungseingang / Entrée de l'appartement /
Entrance to apartment
- 11 Wohn-Eßraum / Salon-salle-à-manger /
Living and dining-room
- 12 Schlafraum / Chambre / Bedroom
- 13 Bad + WC / Bain + WC / Bath + WC
- 14 Küche / Cuisine / Kitchen
- 15 Foyer / Hall / Lobby
- 16 WC
- 17 Abstellraum / Débarras / Lumber-room
- 18 Zustellung / Service

Typisches Apartment im Südbau / Appartement
 type du bâtiment sud / Typical apartment in the
 South Building





Modell und Grundriß eines «Drive-in Restaurant». In diesem Projekt ist der Grundsatz, die strukturellen Elemente außerhalb des Bauvolumens zu setzen, sichtbar verwirklicht. Die Deckenplatte ist an riesigen Stahltrossen aufgehängt, welche durch nur vier Außenpfeiler getragen werden. Das eigentliche Restaurant besteht aus einer Glaskonstruk-

tion. Die Innenbeleuchtung hat gleichzeitig die Funktion der Reklameleuchtröhren.

Modèle et plan d'un «Drive-in Restaurant». On voit ici comment a pu être réalisé le principe laissant hors du volume de la construction tous les éléments de structure. Le plafond est suspendu à d'immenses amarres, portées par seulement quatre piliers extérieurs. Le restaurant proprement dit est une construction de verre. L'éclairage intérieur sert en même temps de réclame lumineuse.

Model and plan of a Drive-in Restaurant. In this project the principle of disposing the structural elements outside the main body has been put into practice. The ceiling slab is suspended on huge steel hawsers supported by only four pillars. The restaurant proper is a glass construction. The interior illumination is arranged so as to arrest attention.

2 Indianapolis. Bürohaus, Grundriß und Modell / Plan et modèle d'un immeuble commercial / Plan and model of an office building

